

Rehabilitation im Altersheim



Inhaltsverzeichnis

Titelblatt	1
Rehabilitation im Altersheim	3
Ziel des Projekts	4
Was passiert mit älteren Menschen, die ins Heim müssen.	4
Gründe, um dieses Projekt in den Altersheimen einzuführen	5
Gefahren/ Stolpersteine	6
Das andere Angebot	8
Chancen	9
Austrittsplanung	10
Checkliste	11
Gruppentraining, um Bewegungskompetenz aufzubauen	12
Zu guter Letzt	13

Rehabilitation im Altersheim

Das Gesundheitswesen ist im Umbruch. Die Altersheime haben immer öfter den Ruf, dass sie nicht genug Zeit für die Menschen im Altersheim haben. Die Menschen organisieren deswegen immer öfter, dass sie den Lebensabend in einem anderen Umfeld gestalten können als im Altersheim.

Das Bedürfnis zuhause zu bleiben wird stärker. Und die wachsenden Spitexorganisationen, die die Pflege und auch die Haushaltsführung abdecken zeigen auch in diese Richtung.

Deswegen glaube ich, dass eine Reha im Altersheim sinnvoll und wirtschaftlich ist. Weil wir damit einem wachsenden Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen können.

Wir bieten eine neue Dienstleistung an, die durchaus lukrativ werden kann, wenn die Menschen mit diesem Angebot länger und mit einer höheren Lebensqualität zuhause bleiben können.

Ziel des Projekts

Das Ziel ist kundengerechte Angebote zu entwickeln, die dem Bedürfnis des Kunden entsprechen.

Jeder Patient, der ins Altersheim kommt, hat die Chance, nach zwei oder drei Monaten wieder nach Hause zu gehen, insofern **er will**.

Die passende Unterstützung werden wir anhand der Kompetenzen und der Bedürfnisse des Kunden eruieren

Wir erzielen auch für alle anderen Bewohner eine höhere Lebensqualität, weil die Pflegephilosophie sich in die Richtung ändern wird, dass wir kundengerechtere Angebote anbieten können.

Natürlich bieten wir dieses Angebot Situationsgerecht und in einem passenden Kontext an. Es soll immer möglich sein, ins Altersheim zu kommen um darin zu bleiben.

(zum Beispiel: Beim schwer dementen Klienten, wo die Angehörigen an ihre Grenzen gestossen sind, passt die Reha im Altersheim eher nicht.)

Was passiert mit älteren Menschen, die ins Heim müssen.

Ältere Menschen kommen aus verschiedenen Gründen ins Altersheim. Sie müssen in dieser Situation meistens sofort ihre Wohnung auflösen, weil man annimmt, dass sie nicht mehr alleine zuhause leben können. Oft sehen die betroffenen Personen und deren Angehörige das auch so.

Meine Erfahrung zeigt mir aber, dass ältere Personen oft etwas länger brauchen als geplant um genug fit zu werden damit sie wieder nach Hause gehen können. Aber durchaus Potenzial besteht um Aktivitäten neu oder anderes zu lernen und damit die nötigen Kompetenzen aufzubauen, um wieder nach Hause zu gehen.

Gründe um dieses Projekt in den Altersheimen einzuführen

- Wir können volkswirtschaftliche Kosten senken.
- Die Professionalität der Pflege wird erhöht, weil wir gefordert sind, Ressourcen zu nutzen und Kompetenzen mit dem Bewohner zu entwickeln
- Die Lebensqualität der Menschen wird erhöht.
- Die Menschen leben autonomer und selbstbestimmter

Gefahren/ Stolpersteine

1 Stolpersteine

Das Projekt nimmt den Altersheimen die Sicherheit genug Einnahmen zu generieren um die Kosten zu decken, weil es Austritte geben kann.

Lösungsansatz

- Die Institution macht Werbung für das Projekt. So, dass möglichst wenig Betten freistehen.
- Wenn Betten freistehen, werden Überstunden abgebaut
- Freiwillig können Arbeitsstunden reduziert werden. Das braucht Gespräche und entgegen kommen des Personals
- Die Anstellungen werden in Zukunft so gemacht, dass die Stundenzahlen wechseln können

2. Stolperstein

Die Menschen bezahlen so lange sie im Heim sind doppelt Miete. Für ihr zuhause und das Altersheim.

Lösungsansatz

Für Stolperstein 2 müssen wir eine Lösung generieren.

Wer finanziert das? Der Kanton? Die Gemeinde? Die Institution selber?

Die Leute selber?

Gründen wir eine Stiftung?

Gibt es Sponsoren?

Fragen wir die Krankenkassen?

3. Stolperstein

Weiter ergibt sich daraus eine neue Pflegephilosophie, die mindestens am Anfang für das Personal eine Herausforderung sein wird

Lösungsansatz

- Es braucht enge Begleitung für das Personal.
- Die Haltung, das Leitbild muss zwingend mit dem Personal bearbeitet werden.
- Es braucht Gespräche und Begleitung, damit das Personal genug Kompetenzen aufbauen kann
- Alle Mitarbeiter brauchen den Grundkurs Kinaesthetics
- Das ganze Team braucht den Aufbaukurs
- Wir brauchen 3 Peer-Tutoren

Das andere Angebot

Die Pflege trainiert mit dem Bewohner, die wieder nach Hause wollen die Fähigkeiten die sie wieder erlernen wollen.

Dieses Angebot ist bei jedem Bewohner neu und anderes je nach Situation und anhand der gegebenen Umstände wird das individuell geplant.

Chancen

- Das Altersheim kriegt in der Gemeinde eine zusätzliche Bedeutung, weil es eine Aufgabe kriegt, **die für die Gesellschaft volkswirtschaftlich bedeutend sein wird.**
- Das Angebot eines geplanten Austrittes besteht, und somit kann individuell die Lebensqualität erhöht werden, der betroffener Menschen.
- Ein unbekannter Markt wird erschlossen.
- Wir unterstützen bedürfnisorientiert die Menschen dort wo sie etwas brauchen.
- Der Ruf des Altersheimes steigt weiter an, weil die Pflegequalität anhand der Haltung sich verändert.

Austrittsplanung

Beim Eintritt oder wenn möglich schon vorher wird der Austritt geplant, insofern das gewünscht wird.

Einbezogen, wird der Bewohner selber, die Angehörigen, allfällige Menschen, die schon unterstützend mitwirken, der Arzt und das Heim.

Möglichst rasch braucht es ein Austrittsgespräch, in dem allfällige Probleme besprochen werden können, die bei einem Austritt ein Problem sein können.

Das Ziel dieses Austrittsgespräch ist, mit allen Ansprechpersonen möglichst genau zu eruieren, was es für Massnahmen braucht.

Austrittsgespräch Checkliste:

Allgemein Wohnsituation

Treppen?

Badewanne?

Dusche?

Wichtig die Wohnung muss besichtigt werden

Grundbedürfnisse

Verpflegungsmöglichkeiten?

Einkaufen?

Waschen?

Haushaltung?

Freizeitgestaltung?

Soziale Situation

Betreuung nötig? Täglich? Mehrmals wöchentlich? Monatlich?

Nachbetreuung durch Kinaesthetics, wegen

Bewegungseinschränkung nötig?

Physiotherapie nötig?

Gruppentraining um Bewegungskompetenz aufzubauen

1-mal im Monat Gruppentraining für alle anbieten.

In dieses Gruppentraining dürfen alle Klienten kostenlos kommen, die wieder nach Hause gegangen sind und natürlich die aktuellen Heimbewohner.

Das wird von der Kinaesthetictrainerin angeboten, während ihrer Arbeitszeit. Oder jemand führt das durch, der extra geschult wurde.

Zu guter Letzt

Zum Teil Rehabilitieren wir die Menschen ja schon. Es gibt immer wieder Menschen, die ins Altersheim kommen und nach einer gewissen Zeit wieder nach Hause gehen. Es ist also nichts Neues. Bis dahin waren es einfach die Menschen selber die sich mit den Angehörigen organisiert haben.

Ich möchte das Angebot so erweitern, dass alle eine Chance haben wieder nach Hause zu gehen, auch die die sich nicht selbst organisieren können.

Allen die den Mut haben die Pflege zu mehr Autonomie der Betroffenen zu gestalten, viel Spass und Erfolg.